

Gemeinsamer Nutzen



Sie können

die GesundheitsStiftung finanziell und durch Ihr Engagement unterstützen.

Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung

- durch eine Spende
- durch eine Zustiftung
- durch Projektförderung
- mit einer testamentarischen Verfügung

Möglichkeiten der persönlichen Beteiligung

- Mitarbeit in Projekten
- Beteiligung in den Stiftungsgremien
- Werbung für die GesundheitsStiftung



Ihre Vorteile

Eine Stiftung bietet eine gute Möglichkeit, langfristig und nachhaltig tätig zu werden und mit Ihrem Engagement oder einem Teil Ihres Geldes „bleibende Spuren“ zu hinterlassen. Nutzen Sie oder Ihre Angehörigen Vergünstigungen, mit denen der Staat das Engagement von Stiftern und Stifterinnen belohnt (Befreiung von Schenkungs- und Erbschaftssteuer, steuerliche Vorteile für Spenden und Zustiftungen).

Wünschen Sie weitere Informationen, dann nutzen Sie bitte das Antwortformular.

Die Stiftung



Wer wir sind

Gründerin der GesundheitsStiftung ist die gemeinnützige GesundheitsAkademie e.V. (www.gesundheits.de/akademie).



Was wir tun

Die GesundheitsStiftung unterstützt gemeinnützige und unabhängige Gesundheitsprojekte und -initiativen, die

- neue Wege der Gesundheitsförderung gehen,
- die Gesundheit für sozial Benachteiligte stärken,
- Selbstständigkeit und Entscheidungsfreiheit von PatientInnen fördern,
- die Versorgung im Gesundheitsbereich verbessern,
- sich kritisch mit der Gesundheitspolitik auseinandersetzen,
- bürgerschaftliche Beteiligung im Gesundheitsbereich fördern,
- mit verbindlichen Kriterien ihre Arbeit überprüfen.

GesundheitsStiftung

Breite Straße 8
D - 33602 Bielefeld
Tel. 0521-133562
Fax 0521-176106

stiftung@gesundheits.de

www.gesundheits.de/stiftung



GesundheitsStiftung für
· nachhaltige Gesundheitsförderung
· unabhängige Patientenunterstützung

GesundheitsStiftung



Ziele der GesundheitsStiftung

Die GesundheitsStiftung setzt sich für Gesundheitsförderung und Patientenunterstützung ein. Sie will bürgerschaftliches Engagement für gesunde Lebensweisen fördern, unabhängige Patienteninformation und -beratung unterstützen sowie gesundheitspolitische Fragen aus Sicht von Bürgerinnen und Bürgern sowie Patientinnen und Patienten aufgreifen.



Gesundheit fördern und Patient(inn)en unterstützen

— diese beiden Schwerpunkte der GesundheitsStiftung finden bisher zu wenig öffentliches Interesse und finanzielle Würdigung. Die GesundheitsStiftung stärkt deshalb vor allem die praktische Arbeit von gemeinnützigen und unabhängigen Gesundheitsinitiativen vor Ort. Weitere Informationen erhalten Sie mit dem Antwortformular.

Gesundheit fördern



Seit vielen Jahren

bestehen lokale gemeinnützige Gesundheitsläden und -zentren, in denen engagierte Menschen die Missstände im Gesundheitswesen aufgreifen. Sie suchen nach anderen Wegen zur Vermeidung und Behandlung von Krankheiten und wollen krankmachende Lebensverhältnisse verändern. Sie sehen den ganzen Menschen.



Diese Initiativen

fordern mehr Bürgerbeteiligung an gesundheitsrelevanten Entscheidungen und wollen die gesundheitliche Kompetenz der Bürgerinnen und Bürger verbessern. Sie engagieren sich z.B. in Aktionsgruppen gegen Lärm oder beteiligen sich an Gesundheitskonferenzen.

Die GesundheitsStiftung fördert diese Arbeit und Vernetzung u.a. in der GesundheitsAkademie.



Patient(inn)en unterstützen



Zur Stärkung

der Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit von Patient(inn)en sind unabhängige Informations-, Beratungs- und Unterstützungsstellen entstanden. Sie bieten u.a. Orientierungshilfe im Gesundheitssystem, Entscheidungshilfe bei der Wahl von Heilmethoden, Aufklärung über Patientenrechte, Hilfe bei Behandlungsfehlerverdacht und Beratung bei Konflikten mit Ärzten, Krankenhäusern und Krankenkassen.



Kompetente Mitarbeiter(inn)en

dieser Beratungsstellen stehen den Ratsuchenden zur Seite. Sie gehen auf die Bedürfnisse der Ratsuchenden ein und engagieren sich auch in der Gesundheitspolitik (z.B. im Gemeinsamen Bundesausschuss). Die GesundheitsStiftung fördert diese Arbeit und ihre bundesweite Vernetzung u.a. in der BundesArbeitsGemeinschaft der Patientenstellen (BAGP).

